

Franz Rákóczi II. geschossenen Netzes verfertigt und noch jetzt wohl erhalten ist. Das Dorf ist mit sanften, bewaldeten Hügeln umgeben; auf einem Berggrücken südlich davon finden sich Spuren einer urzeitlichen Erdburg. Oberhalb des Ortes werden die Eichenwälder immer mächtiger, ihnen dankt die anmuthige Hügelgegend den Namen Cserehát (csér, Berreiche, hát, Rücken). Die Dörfer werden in demselben Maße seltener. Zu erwähnen sind hier: Gagy-Bátor, eine der ältesten Ortschaften des Comitats. Einst stand hier auch eine Burg. In der Nähe liegt Gagy-Bendégy mit zwei stattlichen Curien, welche Eigenthum der unlängst ausgestorbenen uralten Familie Bendéghy waren. Doch wir wenden uns wieder südwärts, kehren nach Szikszó zurück und kommen dabei noch durch die Dörfer: Selyeh, mit zwei hübschen Schlössern, deren eines eine interessante alte Bibliothek enthält, und Monaj, in dessen Gemarkung ein urzeitlicher Hügel mit reichem Inhalte eröffnet wurde.

Eine halbe Stunde nordöstlich von Szikszó liegt an beiden Ufern des Bárosnyos der hübsche Marktflecken Uj-Áláló, dessen fruchtbare Gemarkung einst guten Wein

lieferte. Er hat 1.600 Einwohner und ungefähr in der Mitte nahe bei einander eine römisch-katholische und eine reformirte Kirche. Beide sind sehr alt und mit einer Steinmauer umgeben. Der Ort hat auch eine ziemlich umfangreiche Vorstadt Uj-Áláló, die eine Viertelstunde weiter an der Kaschauer Landstraße und Eisenbahn liegt. Oberhalb von Áláló liegt am rechten Ufer des Hernád das Dorf Kis-Kinizs, von wo nach der Überlieferung Paul Kinizsi, der wegen seiner Kriegerkraft berühmte Heerführer des Königs Matthias, hergestammt wäre. Westlich von hier öffnet sich das Szarazthal und bringt dann nach Norden tief in den Cserehát ein. Es ist ganz mit Ortschaften besetzt. Gleich an seiner Mündung liegen, beinahe zusammengewachsen, Alsó- und Felső-Kázsmárk. In



Das Abony-Tornaei Comitatshaus zu Kaschau.